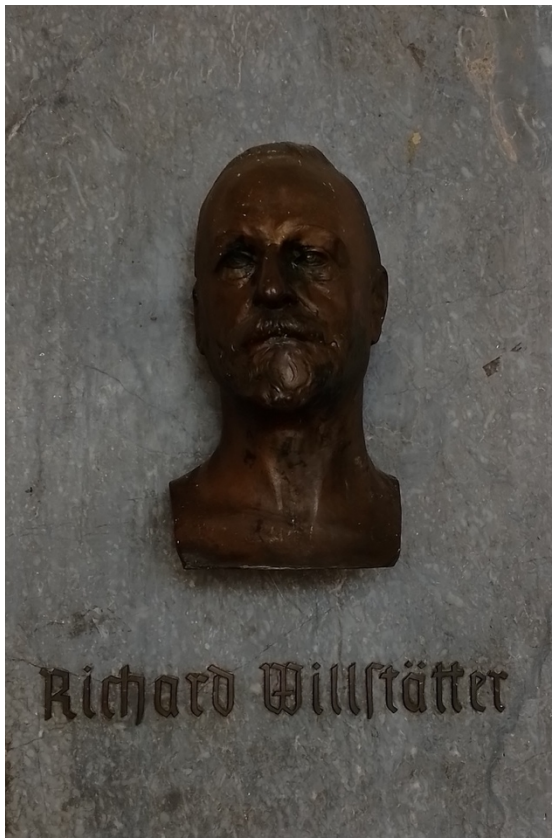


Wer war Richard Willstätter?



Fragt ihr euch manchmal, woher unsere Schule überhaupt ihren Namen hat? Viele haben bestimmt schon einmal von einem Richard Willstätter gehört, aber wer genau war das überhaupt?

Zunächst einmal war er, wie auch wir, Schüler an unserem Gymnasium, das zu seiner Zeit noch das Melanchton-Gymnasium war. Was hat er also gemacht, um die Namensänderung so zu beeinflussen?

Geboren am 13. August 1872 in Karlsruhe zog er im Alter von 12 Jahren mit seiner Familie nach Nürnberg, wo er im Realgymnasium angemeldet wurde.

Mit 18 Jahren schloss er die Schule mit einem sehr guten Abitur ab und ging, nachdem er aufgrund seines jüdischen Glaubens vom Maximilianeum abgelehnt worden war, an die Universität in München, um bei Adolf von Baeyer Chemie zu studieren. Er bestand die

Hochschulprüfung, daraufhin bekam er die Chance auf eine Stelle als Professor an der Technischen Universität München, jedoch unter der Bedingung, dass er sich taufen lässt. Also lehnte Willstätter dieses Angebot ab. Er war überzeugt davon, dass Glaube eine private Angelegenheit sei und den Staat nichts angehe.

Trotzdem gelang es ihm, seine Karriere als Chemie-Professor weiter zu verfolgen, und das nicht nur in München, sondern ab 1905 am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Dort brachte seine Frau Sophie Leser, die er 1903 geheiratet hatte, ihr zweites Kind zur Welt. Nur drei Jahre später verstarb seine Frau an einer Blinddarmentzündung.

Nach den sieben Jahren in der Schweiz, die er überwiegend mit Arbeit verbrachte, wurde er schließlich einsam und kehrte zurück nach Deutschland.

Als er 1915 den Nobelpreis für Chemie bekam, arbeitete er gerade am Kaiser-Wilhelm-Institut. Dann, im Jahr 1916, übernahm er die Stelle seines ehemaligen Lehrers Adolf von Baeyer an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Der Hass gegen Juden wurde um diese Zeit immer schlimmer, weshalb Richard Willstätter im Jahr 1924 seinen Rücktritt aus Protest gegen den zunehmenden Antisemitismus ankündigte. Einige seiner Kollegen scheiterten beim Versuch, ihn zum Bleiben zu überreden.

Das Fortführen seiner Forschungen als Privatgelehrter bewirkte, dass sein Erfolg bis in die USA reichte, wo er als einer der besten Chemiker bekannt wurde.

Deutschland wurde immer gefährlicher für Juden, weshalb Arthur Stoll Willstätter bei einem Besuch in Basel empfahl, in der Schweiz zu bleiben, doch Willstätter war noch nicht bereit zu



emigrieren. Als er sich dazu entschied, Deutschland zu verlassen, war es bereits vorgeschrieben, als Jude nur mit Judenstempel Reisen zu können, doch dafür hätte er einen neuen Pass gebraucht – was sich als nicht einfach herausstellte.

Bis dahin hatte er also keine andere Wahl, als in Deutschland zu bleiben. Nachdem er nicht aufgefunden werden konnte, als er von der Gestapo in ein KZ gebracht werden sollte, versuchte er legal aus Deutschland zu emigrieren. Willstätter bemühte sich weiterhin einen Pass zu bekommen. Dies kostete ihn viele Stunden, die er in allen möglichen Behörden warten musste und außerdem fast seinen gesamten Besitz. Es war bereits das Jahr 1939, als er endlich seinen Pass und ein Visum bekam, das es ihm ermöglichte, in die Schweiz auszuwandern.

In den letzten Jahren seines Lebens litt Richard Willstätter an Gicht und an einer Herzrhythmusstörung. Schließ-

lich starb er am dritten August 1942, etwa eine Woche vor seinem siebzigsten Geburtstag, in Muralto in der Schweiz.

Richard Willstätter war also nicht nur ein vorbildlicher ehemaliger Schüler an unserer Schule, sondern auch ein Chemie-Professor, der trotz der schlimmen Umstände seiner Zeit für seine Forschungen den Nobelpreis gewann. Als der Begriff „Real-Gymnasium“ 1965 offiziell abgeschafft wurde, änderte der damalige Schulleiter zum Anlass des 100. Jubiläums der Schule den Namen zu „Willstätter-Gymnasium“. Einen Nobelpreisträger als ehemaligen Schüler zu haben ist keine Selbstverständlichkeit, darüber hinaus hatte Willstätter einen guten Eindruck hinterlassen, weshalb sich alle einig waren:

Richard Willstätter ist der perfekte Kandidat als Namenpatron der Schule!

Audrey Marshall und Joslyn Marshall